Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

131 (14.6.1909) 1. Blatt

Badischer Beobachter. Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Kjg., vierteljährlich Mt. 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Kjg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mf. 3.25, durch den Briefträger ins hie gebracht, Mf. 3.67 vierteljährlich.

Bernfprecher Mr. 535.

Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt

Jeene und Blumen".

Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt "Blätter für den Jamilientifch".

Bernfprecher Mr. 535.

Angeigen: Die fechsspaltige Betitzeile oder beren Raum 25 Bfg., Reflamen 60 Bfg. Lofalanzeigen billiger. Bei öfterer Wieberholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer ber Geschäftsstelle alle Anzeigen-Bermittelungsstellen an. Redaktion und Geschäftsstelle: Ablerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Berantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: J. Theodor Meher; für Ausland, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Berkehr: Seinrich Bogel; jämtliche in Karlsruhe. Berantwortlich: Für Anzeigen und Reflamen:

Bermann Bagler in Rarlerube.

Motationsbrud und Berlag ber Aftiengefellichaft "Babenia" in Rarlbruhe, Ablerftrage 42. Beinrich Bogel, Direftor.

Beftellungen werben jeberzeit entgegengenommen.

K. Bom Proteftliberalismus.

Der Liberalismus lebt heute vom Protestieren und bom Schreien und er ift Meifter darin. Gin großer Leil der Preise iteht ihm gur Berfügung; Tag und Nacht läßt er die große Trommel schlagen, seitdem die Börsenleute mehr Steuern zahlen sollen. Sonderbar! Als man die Biersteuer erhöhte, schwieg diese Presse; sie sieht es auch als selbstwerktändlich an, daß der Tabat bluten foll; der Branntwein foll gar besonders icharf herangezogen werden. Rein Börfenblatt richrt fich; ja fie traten für dieje Steuer allefamt ein. Auch die Erbschaftssteuer fand große Borliebe in diesen Areisen; denn man dachte, daß man sich hier leicht drücken kann und daß man persönlich diese Stener nicht zu gahlen hat.

Mit einem Schlage murde es anders, als die bortreffliche Kotierungsabgabe kam und nun die Börse, die von der Regierung ganz geschont worden war, "bluten" follte. Da brach Feuer aus und jest organifierte man Protestversammlungen aller Art und rief eben alle gum Sturme auf, die von ben Steuern getrossen werden. Da wird es nun so dargestellt, als babe man die Steuern gar nicht nötig, als sei es die Majorität, welche mutwiklig diese Steuern gesucht habe; mit keinem Wort jedoch deutet man an, was der Liberalismus an neuen Steuern bieten will; er

hat nur abgelehnt, ohne neue Borschläge zu machen. Sehr bequem. So schreibt jett die "Boss. Atg.":
"Gestern hat die imposante Bersammlung der Bersiner Kaufmannschaft in der Dandelshochschule scharfen Brotest gegen die Orgien agrarischer Selbstsucht eingeslegt; morgen wird die mächtige Kundgedung des deutscher Georgien aus der deutschen Andreis in der Beutscher Endstried in der Beutscher Endstried in der Beitscher Endstried ichen Sandels und der deutschen Industrie in den Mäumen des Zirkus Schumann folgen. Die tvachsende Dreiftigkeit, womit der Versuch gemacht tvird, die Kosten der Meicht, wie kosten ber Reichsfinangreform ber großen Raffe ber unbeoer Neichenmangresorm der großen Masse der unbe-mittelten Bevölkerung auszubürden, die dürgerlichen Mewerbe und insbesondere den Mittelstand schwer zu be-lasten und nur die von der Gesetzebung gehegte und nehätschelte, begünstigte und bereicherte Landwirtschaft frei zu lassen; diese Dreistigkeit hat in den weitesten kreisen einen Ingrimm, eine Erditterung hervorgerusen, wie man sie hierzulande kaum se ersebt hat."

Im Bolfe felbit merft man hierbon wenig; man ficht fid nur die Ramen der Protestler an und findet darunter viele Kommerzienräte; dann lacht man über den Rummel, den man noch bei jeder Erhöhung der Borjensteuer erlebt hat. Neu ift nur, daß man in den Zirfus geht; darüber aber schreibt der Abg. Dove Bur Rechtfertigung:

"Es war uriprünglich bon ben Ginlabern nicht beabfichtigt, die agrarische eircenfis topierend, ebenfalls in die Birkusarena hinabzusteigen. In der Philharmonie follte ber Wohlflang induftrieller und fommerzieller Gedankenübereinstimmung jum Ausbrud gebracht werben Aber die zu ber Rundgebung erlaffene Ginladung fand in so weiten Kreisen Zustimmung und Widerhall, daß ein größerer Bersammlungsraum gewählt werden mußte. eser Andrang läßt die Erwartung berechtigt erscheinen, baß eine impofante Rundgebung stattfinden wird, daß bie Stimmen ber burch bie Rommiffionsbeschluffe in threm Fortfommen und in ihrer Existeng bedrohten Erwerbstände sich laut und vernehmlich machen werden. Richt, als ware eine Sprache gu erwarten, wie fie bei ber alljährlichen Heerichan bes Bundes ber Landwirte im Birtus Bufch die Nerven der verfeinerten Gulturmenschen burch ben Erdgeruch agrarischer Urfraft anzuregen pflegt; auch hohe Reichs- und Staatsbeamte werden nicht, wie es gurgeit ber Caprivifchen Sanbelsverträge neichah, ftatt ber Stlaben ber romischen Arena der toben den Menge zur Stillung des Rachegefühls borgeworfen berden. Aber bennoch wird zutage treten, daß das-jenige, was so berschiedene Zweige und Interessenen-richtungen in Sandel und Industrie zusammenführt, ein Gefühl ungefünftelter Entruftung ift.

Der gange stinkende Sochmut der Liberglen fpricht aus diefen Worten; fie find die "berfeinerten Rufturmeniden" und ber Bauer riecht nach ber Erbe. Was aber wären diese Genugmenichen ohne die Arbeit des Bauern? Nicht einen Tag könnten fie leben.

Jedoch der Zudrang der Massen ist nicht von selbst

gefommen. Es bedeutet für Berlin nichts, 6000

Mann auf die Beine zu bringen. Warum protestieren Die Borfigner nicht in anderen Städten, warum nicht in den Aleinstädten? Beil da fein Menich fommen würde. Alle Mittel der Regie aber mußte man felbit in Berlin amvenden, um ein volles Saus zu erhalten. Bie der "Borwarts" mitteilt, hat in einer der letten Gigungen des borbereitenden Ausschuffes für die Birfus-Berjammlung ein befannter liberaler Großaufmann den Vorschlag gemacht, sowohl die Phil darmonie als auch den Birfus zu mieten und zuerst in die Philharmonie einzuladen. Erwiese fich diese, wie du erwarten, als ungenigend, so solle man in geichloffenem Buge jum Birfus marichieren, fo fame eine eindrudsvolle Rundgebung guftande. Der "Borwarts" ipottet mit Recht über das Geldentum, was fich hier im Kampfe um das Portemonnaie offenbare. Das jozialdemokratische Organ erinnert die Liberalen daran, wie scharf diese den Bersuch, das Recht auf die Straße gu erobern, bei ben Sogialbemofraten berurteilt hatten und warnt vor der Berwirklichung der borgeichlagenen Stragendemonftrationen, "fo mertboll es uns (Sozialdemofraten) wäre, so tatfräftige Unterftützung ju finden ,in unserem Streben, das Recht auf die Straße zu wahren." Aber in diesem

Berantwortung für eine foldje Demonstration teilen möchte: "Deshalb, meine Herren der Industrie, des Sandels und der Borfe, feien Gie vorsichtig, liefern Sie fich nicht ben preugischen Polizeifabeln aus, geben Sie nicht auf die Straße und erhalten Sie Shr Leben Ihrem, wenn auch durch agrarische Raffsucht etwas erleichterten Portemonnaie." Dieser Spott ist nicht ganz unverdient. Die gekränkten Börsenliberalen, benen einmal die "Frankf. 8tg." den Rat gegeben hat, nicht bloß wie die Agrarier zu ichreien, sondern zu brüllen, werden aus den wohlgefälligen "Borwarts"-Auslaffungen erfeben, daß fie am legten Ende nur der fozialdemofratischen Agitationsmethode ins Handwerk pfuschen. Ja diese übertreffen; denn "gebrüllt" haben selbst die Genossen noch nicht. Aber es erichredt nicht, diefes Briillen; es ift fein Schrei bes mutigen Löwen, sondern der Angstruf des großen Portemonnaies, das etwas geschröpft werden soll.

Die Bersammlung von Börse, Handel und Indu-strie hat nun am Samstag im Birkus Schuhmann ftattgefunden. Die Beteiligung war felbstverftandlich groß, iiber 6000 Menschen. Zunächst wurde ein Ergebenheitstelegramm an den Kaiser geschidt, wie die Bersammlung auch mit einem Hoch auf den Kaiser geschloffen wurde. Der Kaifer antwortete alsbald. Gebeimrat Dr. Rieser versuchte in seiner Rede Handel, Induftrie und Borfe als die ewig mighandelten hinzustellen, während die Landwirtschaft das ver-hätschelte Kind sei. Wie das Bentrum auf fulturellem Gebiet, so wolle der Bund der Landwirte auf wirt-schaftlichem Gebiet "rückwärts"; die Bertreter von schaftlichem Gebiet "rückwärts"; die Bertreter Handel, Industrie usw. wollten aber "vorwärts" (d. h. also keine Steuern zahlen?) Im Namen der Schiffsreeder sprach Handelskammerpräsident Schinkel (Samburg), der die Gründung eines großen politischen Werbebundes vorschlug, damit endlich Sandel und Industrie in der deutschen Wirtschaftspolitik die Vorherrschaft bekämen, die sie schon lange verdienten. Generalkonsul Franz von Mendels john (Ber-Iin) behandelte die neuen Steuern und die Borfe, Rommergienrat Rirdorf die Belaftung des Bergbaus; Rirdorf ichimpfte auch über die Gesebesmacherei, wie man fie bei Neuregelung der Reichsberficherungsordnung vorhabe und zeigte überhaupt in feiner Rede jenen unsozialen Geist, durch welchen er schon lange bekannt ift. Im übrigen würde Kirdorf eine Bermogensfteuer einer Erbanfallfteuer vorziehen. Es sprachen noch einige Kommerzienräte und Fabrikdirektoren. Schließlich wurden zwei Resolutionen angenommen, von denen die erste den Protest gegen die Kommissionsbeichlusse und die Mahnung an die Regierung enthält, in der Erbanfallsteuer fest gu bleiben. Die zweite Resolution befürwortet Gründung eines Sanfabundes für Gewerbe, Sandel und Induftrie, dem Intereffenten gu einem Jahresbeitrag von 3 Mf. beitreten können.

Deutschland.

Berlin, 14. Juni 1900. m Die Finangfommiffion bes Reichstages trat Samstag vormittag 10 Uhr zusammen, um die Berichte festzustellen. Der Borfipende Abgeordneter b. Richthofen (fonf.) eröffnete die Gigung mit bem Musbrud des Dantes für die Berren, die die Ferienzeit dagu benütt hatten, um die Berichte auszuarbeiten. Er gedachte weiter des Unfalles, der den "Z II" betroffen hat. In einer Geschäftsordnungsdebatte gab Abgeordneter Fuhrmann (natl.), der mit feinem Fraktionsgenoffen Dr. Beber und ben freisinnigen Mitgliedern an den Berhandlungen teilnahm - die Gozialdemofraten waren nicht erschienen - die Erklärung ab, daß fie ihre Unterschrift unter bem Bericht, auch foweit fie sich an der Beratung nicht beteiligt hätten, nicht berweigern würden, daß fie aber den Borwurf der Geichäftsordnungs-Bidrigfeit erneuern und dagegen Brotest erheben miigten. Der freisinnige Abgeordnete Mommfen ichloß fich diefer Erflärung an. Der Borfitsende schlug bor, hierauf nicht weiter einzugehen und die Antwort dem Plenum zu überlaffen, um nicht die Beit der Kommiffion zu vergeuden. Der Abg. Gröber (Zentr.) beantragte, neben der Erflärung des Abg. Fuhrmann auch diefe Bemerkung des Vorsitzenden in das Protokoll aufaunehmen, damit nicht der Anschein erwedt werde, als ftimme die Kommiffion dem Borwurf der Geschäftsordnungswidrigkeit zu. Codann trat die Rommission in die sachliche Berhandlung ein. Zunächst wurde der Bericht über die Tabaksteuervorloge en bloe angenommen. Dann folgte der Bericht über

= Die Erfauftenern ber Regierungen. Gin Telegramm der "Köln. Zeitung" meldet aus Ber-Iin: Das Sauptitud ber neuen Steuern, die die Regierungen als Erfat für den Ausfall, den die Aenderung der Erbanfallsteuer bedeutet, vorschlägt, ift die geplante Besteuerung der Feuerversicherungspolize; der Steuerfuß beträgt $\frac{1}{3}$ pro Mille. Als Ertrag sind 40 Millionen veranschlagt. An zweiter Galle stehe, so fährt der "Borwarts" sort, zu Hohes | Stelle wird die Erhöhung der Emissionssteuer und

auf dem Spiele, als daß die Sozialdemokratie die | die Erhöhung der Wechselstempelabgaben auf Wechse fel, die länger als drei Monate umlaufen, geplant, dann die Besteuerung des Scheds, wobei der Postschedverkehr freibleiben soll, damit dessen Entwicklung nicht notleide. Endlich ist noch anstelle der Wertzuwachsfteuer eine Steuer auf ben Umfat bon Grundstücken, Liegenschaften, Akzisen geplant, wie verlautet, in der Söhe von 1/3 Prozent. Der Par-fümsteuer, deren Entwurf seit mehreren Jahren in den Aften des Reichsschatzamtes vergraben lag, werden auch die Regierungen zustimmen. Der Ertrag ift auf acht Millionen veranschlagt.

Die "Frankf. Zeitung "spricht bereits ihr Be-fremden über diese Ersatsteuern aus. In der "Nordd. Allg. Zeitung" wird ausgeführt, daß die Beschlüsse der Reichsfinanzkommission in

feiner Beije bem Standpunft ber Regierung ent-

D Wegen ben befannten liberalen Pfarrer Tranb in Dortmund hat der Oberfirchenrat das Disziplinarverfahren eingeleitet, weil Traub burch drei Borträge in Hagen "erhebliches Aergernis" er-

regt haben foll. @ Der Streit um ben Grafen Beppelin taucht wieder auf. Großes Aufsehen haben die Aeugerungen des Majors Parsebal im Berliner Berein für Luftschiffahrt gemacht: Graf Zeppelin sei mit dem Wind bis Bitterseld und mit dem dort umschlagenden Wind wieder zurückgefahren. Dagegen protestiert Dr. A. Edener in den "Hamb. Nachr." aufgrund einer Darstellung des Fahrtverlauses, welche ihm Graf Zeppelin persönlich josort nach der Landung auf einer Automobilfahrt von der Unfallstätte bei Göppingen bis nach Friedrichshafen gegeben hat: "Der erste Teil der Fahrt nach IIIm hinauf, der in nördlicher Richtung geht, mußte gegen Regenboen aus Nordwest zurückgelegt werden. Rürnberg hin gab es dann eine recht glatte Reise bei windstillem Better. Gegen Mittag des ersten Pfingsttages setzte aber schon ein leichter Nordost ein, der sich allmählich steigerte und gegen Abend auf vielleicht 5 Sefundenmeter wuchs. Diefer Gegenwind im Berein mit der Schrägstellung des Ballons, durch die man den durch Materialverbrauch refultierenden Auftrieb paralyfieren mußte, verzögerte die Reise durch das nördliche Bapern und durch Sachsen fo febr, daß man, um nicht mit dem Benginvorrat zu furz zu kommen, bei Bitterfeld umkehrte, ohne bis Berlin borzudringen, wo eine Landung niemals geplant war. Der Nordost förderte nun die Rudfahrt in der nächsten Racht ichnell bis an die Südhänge des Thüringer Baldes, dann aber ichlug noch einmal ein Nordwestwind mit Regen durch und verzögerte die Reise ftart bis gur Wegend des Mittelmaines." Die Klarstellung dieses Sach-berhaltes ist von erheblicher Bedentung für die Beurteilung der Leiftung des "Z II"; denn wenn Major von Parseval recht hätte, so wäre die Fahrt unter denkbar günftigen Windberhältniffen geschehen und die Umfehr bei Bitterfeld ein recht bedenfliches Faftum. Tatfächlich ift die Reise des Luftschiffs durch die Windverhältniffe fehr erschwert worden, zumal da Graf Zeppelin und feine Leute es fich vorgenommen hatten, feine Zwischenlandung machen, sondern das Fahrzeng mit seinem erheblichen Auftrieb tagsüber in starker Schräglage durchzupressen. Major v. Parseval sieht sich in den "Leipz. Neuest. Nachr." ziemlich heftigen Angriffen ausgesett: "In Leidzig geben Leute, denen der Wind um die Nase geweht hat, die Windverhältnisse folgendermaßen an: von morgens 7.30 Uhr bis zum Gintreffen bes Luftichiffes berrichte ununterbrochen Nordoftwind in Stärke 4 der Beaufort-Skala, also 6,7 Meter Sekundengeschwindigkeit, was die meisten fteif auswehenden langen Standarten des im Bau befindlichen Ausstellungsgebäudes auf dem Degplat bewiesen. An dieser Tatsache ändern alle Wetterkarten nichts." In der "Rhein. Westf. 3tg." wird noch über einen "Kampf hinter den Kulissen" geklagt, den verschiedene Gruppen gegen den Grafen Beppelin führen follen: "Die Angelegenheit foll fo weit gedieben fein, daß der Kronpring es für nötig erachtet habe, den Raiser auf die Onertreibereien mannigfacher Art aufmerksam zu machen. Man braucht noch gar nicht einmal anzunehmen, daß bei den Machinationen gegen Zeppelin boje Absicht im Spiele ift. Aber fleinliche Mäkelsucht und bureaufratische Bedenklichkeit haben es zuwege gebracht, daß man in "maßgebenden Kreisen" anscheinend dem schnellen Gedankenflug Zeppelins, der natürlich auf beichleunigte Berbollfommnung feiner Erfind. ung und raschen Ausbau der technischen Hilfsmittel brangt, nicht mehr recht zu folgen bermag. Schon einmal erlebten wir den Fall, daß seitens des Thronfolgers, um beffen weniger exponierte Stellung die doppelte und dreifache Mauer von Höflingen nicht gar jo dicht gezogen ift und der auch auf dem Gebiete der Publizistik besser unterrichtet zu sein scheint, der Finger an eine Wunde gelegt wurde und der Raiser auf diese Weise von schuntzigen Dingen Renntnis erhielt, die im Bolfe ichon lange Gegenstand des Gespräches waren. Da keiner aus der

erstand dem jugendlichen Kronprinzen als treuem Warner eine dankbare Aufgabe. Wieder scheint es nun, daß der Raifer durch feinen alteften Cohn auf Borkommnisse aufmerksam gemacht worden ist, die dringend der Abstellung und Klärung bedürfen."

Ausland.

Defterreich-Itngarn.

= 3m öfterreichifden Abgeordnetenhaufe wies am Samstag der Finangminifter Bilingti die Behauptung zurück, die Regierung wolle sich des Parlaments entledigen. Wenn der Finanzplan nicht durchberaten würde, stünden die Länder am Jahresschluß vor dem Bankerott. Das Haus lehnte sodann den Dringlichkeitsantrag des Abgeordneetn Breiter ab, der ein Migtrauensvotum für die Regierung wegen Uebergehung des Parlaments bei der Auszahlung der tiirkischen Entschädigung beantragt hatte. Sier-auf wurde die erste Lesung des Finansplanes fort-

= Der Gieg ber driftlichen Parteien in Solland bei den am Freitag erfolgten Erneuerungswahlen gur zweiten Kammer ift — wie die "Köln. Bolksztg." schreibt — noch weit niederschmetternder für die Liberalen ausgefallen, als die größten Pessimisten auf deren Seite befürchtet hatten. Und sie hatten den Antisserialen schlimm genug prophezeit; jest übertrifft die Riederlage ihre fchlimmften Befürchtungen. Um empfindlichsten für fie ift, daß fie in Amfterdamm nicht weniger als vier Begirte, im Saag zwei verlieren. Berloren gingen ferner für fie Gornichen, Kampen, Zaandam und Enkhuizen. In Nordbrabant und Limburg sind alle aufgestellten Katholiken gewählt worden. Weiter wird von derfelben liberalen Seite für die Stichwahlen ebenfalls Hoffmungslosigkeit als Parole proklamiert, sie gäben für die Liberalen nur geringe Hoffnung. Die neue Kammer werde vorzussichtlich aus 60 Klerikalen und 40 Antikserikalen bestehen. Ob und inwieweit die sozialistischen Stimmen zugenommen haben, muß erft weiteren Seststellungen überlaffen bleiben; ift es der Fall, dann dürften auch da nur die Liberalen die Roften getragen haben.

Bei der Erneuerungswahl waren 100 Mitalieder ber zweiten Kammer zu mahlen. Bisher beftand in der zweiten Kammer eine liberal-jozialistische Mehrheit von zwei Stimmen (51 gegen 49), die jest errungene Mehrheit der driftlichen Parteien beträck voraussichtlich 20 Stimmen. Die erfte Rammer weift ebenfalls eine driftlich-konservative Mehrheit auf. Für die verbiindeten driftlichen Barteien galt im Wahlkampf die Parole, die ihr Führer, der frühere Ministerpräsident Dr. Knijper ichon vor 8 Jahren ausgab mit den Worten: "Die liberale Partet ift ein Rind der frangofischen Revo-Intion. Diese hat manches Gute, aber noch weit mehr Schlimmes gebracht, und als Revolution ift fie nicht zu billigen. "Ni Dieu, ni Mastre," "weder Gott, noch Herr," das war ihr oberfter Grundfat. Bir befampfen biefen Grundfat. Bir glau. ben an einen allmächtigen Gott, dem man dienen muß in der Familie, im Staat, in der Kirche, in der Schule, ii berall. Die liberalen Fithrer im Parlament und Presse untergraben diesen Glauben, suchen das Ansehen der Kirche auf jede Beise zu schwächen und spenden lieber Geld den Theatern, als driftlichen Schulen. Wir befämpfen Diefen undriftlichen Beift. Der driftliche Beift muß trimmphieren über jenen ber Parifer Repolution!

Diese Parole hat sich glänzend bewährt. Das driftliche Element hat gesiegt, mit großer Mehrheit gefiegt, und Solland bleibt auf Jahre binaus por der liberalen Kulturkampferei berichont, wenn auch die gegenwärtige Bahl nur auf 4 Jahre Gültigfeit hat. Daß der Liberalismus ganz gewaltig an Boden verloren hat, braucht nach den mitgeteilten Zahlen nicht noch besonders nachgewiesen zu werden. Da die Ratholifen im allgemeinen einen festen Besitstand, hauptfächlich in den beiden genannten füdlichen, Belgien benachbarten Provinzen, haben, ift anzunehmen, daß der Löwenanteil der Zunahme der Mandate der Rechten den Antirevolutionären zufällt. Dieje hatten bei ben letten Wahlen große Berluste erlitten, zum Teil infolge der Abneigung und des Saffes, die von liberaler Seite in weiteren Kreisen gegen den Parteiführer Dr. Ruijper erregt worden waren. Ein Radfpiel Diefes Borgebens erlebte man bei der jungften Bahlagitation, in der die Liberalen fein wirfungsvolleres Mittel ergreifen zu können glaubten, als indem sie die Wähler mit der Aussicht auf ein neues Kabinett Knijder ichen au machen fuchten. Go hoch Ruijpers Perfonlichkeit und Tätigkeit nach der Bergangenheit auch an ichaben find, fo icheint es doch nach gewichtigen Stimmen aus den Kreisen der Rechten ausgeschlossen, daß die Liberalen mit dem Hinweis auf Kuijper Recht behalten

Als gemeinsames Biel galt den driftlichen Parteien die Berbeiführung einer driftlichen Mehrheit Umgebung des Monarchen zu reden gewagt hatte, auch in der zweiten Kammer und damit die Gicherung eines konjervativen Ministeriums. Gemeinfames Biel ift ferner die Berbeiführung einer zeitgemäßen Wahlreform und einer Alters- und Inbaliden-Berficherung. Die Katholiken insbesondere berlangen die Einführung des proportionalen Wahlverfahrens. Holland mit seinen sechs Parteien ist für die Berhältniswahl wie geschaffen.

Die Größe des Erfolges der Rechten fommt an erster Stelle auf Rechnung des festen Zusammenhaltens ihrer drei Gruppen; dabei werden in manchen Bezirken die Katholiken für die konservativen Brotestanten den Ausschlag gegeben haben, nach Lage der Berhältniffe in größerem Umfange, als das umgefehrt der Fall fein konnte. Roch in letter Stunde hat die liberale Presse die Polemik gegen die Rechte. bon der die Katholiken doch mir einen Teil bildeten zu Wahlzweden auf Angriffe gegen die Katholiken gugespist und dabei auf - Nordamerika eremplifigiert. Man wird Rachahmungen Diefer Methode nächstens wohl auch in deutschen Blättern begegnen, obwohl in Deutschland von einer konfessionellen Partei nicht die Rede fein fann wie in Solland ober in Belgien, wo die besonderen Berhaltniffe die bestehenden Tatsachen erklären und begründen. Das Wahlergebnis gestaltete sich wie folgt: Gewählt wurden 25 Ratholifen, 20 Protestanten, 9 Mitglieder der hiftorischen Chriften, 7 Liberale und 8 Demokraten. Es haben noch 36 Stichwahlen stattzufinden, bei der die Rechte ebenfalls noch gute Aussichten hat.

= Bur Affare Dupont. Der Untersuchungs. Musichuß der Marine entbedte unter den Bapieren Duponts eine Ungahl Schriftfide, welche die neuen Panzerschiffe von 23 000 Tonnen betreffen, sowie auch Mitteilungen betreffend die Ratastrophe des Unterseebootes "Parfadet" enthielten. Ferner wurden auch Mitteilungen gefunden iber die Kohlenberdingung sowie Briefe, welche zwischen dem Minifter und verschiedenen Berwaltungsbehörden liber diese Berdingungen ausgetauscht worden find. Der Ausschuß driedte die Ansicht aus, daß nur ausschließlich private Briefe Dupont zurückerstattet werden follen.

= Bum Streif ber Seeleute wird aus Marfeille bom 13. d. M. gemeldet: Rurg bor der Abfahrt des Dampfers "Gallia" nach Newhork verließen die eingeschriebenen Seeleute das Schiff. Die Seeleute fprachen in einer neuerlich abgehaltenen Berjammlung den Wunsch aus, dem Konflikt ein Ende zu machen. Der Borichlag, den Streif durch ein

Schiedsgericht beizulegen, wurde erneuert. 4 Rad dem miggludten Boftftreif. Bei Lot's tourde in einer der letten Rächte famtliche Telearaphen- und Telephonleitungen durchschnitten.

U Bur Aretajrage. Mus Berlin wird bom 12. d. M. gemeldet: Mit einer herborragenden Berfönlichkeit aus der unmittelbaren Umgebung des beute in außerordentlicher Mission hier eingetroffenen Botschafters Tewfik Pascha, dem ersten Setretär Schewft Bei, hatte ein Mitarbeiter des Lotal-Anzeiger3" Gelegenheit, über die brennendfte Frage des nahen Orient, die Kreta-Angelegenheit, gu fprechen. Schemfi Bei, der den Botichafter auch auf feinen Boften nach London begleitet, angerte fich wie folgt: Es gibt für uns feine fretenfische Frage. Die Infel gebort zum osmanischen Reich und wird dem osmanischen Reiche verbleiben. Wir find in Konstantinopel daher auch gang ruhig und haben fein Berständnis für die Beunruhigung, die an anberen Stellen wegen des Schidfals der Infel gu befteben icheint. Bon einer Abtretung dieses Befitums an Griechenland kann gar keine Rede sein. Was unsere innere Lage angeht, so wächst sich die Nation in erfreulicher Beise von Tag zu Tag mehr in das konstitutionelle Leben hinein und das Barlament tut bereits tiichtig und furchtbare Arbeit. Daß wir die Miffion, die Generaloberft bon der Goly bei uns erneut übernehmen will, mit berglicher Freude begrüßen, brauche ich wohl nicht besonders zu erwähnen. Schewfi Bei teilte dann noch mit, daß die Miffion morgen mittag bom Raifer empfangen werden wird. Tewfit Bajcha wird noch einige Tage in Berlin bleiben, um fich dann Ende

Cheater und Kunst.

ber Woche nach London auf seinen Botschafterposten

Rarleruhe, 14. Juni 1909. Groff. Doftheater. Die erstmalige Wieberholung von Maffenets "Manon" ging gestern bor gut bejettem Saufe vorliber. Frau bon Besthoven in ber Titel= colle und herr Jadlowter als "Chevalier De Grieng" traten burch ihre gesanglich wie bars fiellerifch hervorragenden bramatifch-belebten Darbietungen gang bedeutend aus bem Enfemble heraus und waren den gangen Abend bindurch Gegenstand lebhafter Beis fallsbezeugungen. Aus ber Rolle bes "Grafen be Brieur' machte herr Buttner als benfenber Rünftler bas möglichfte und gab burd fichere Saltung diefer antlar gezeichneten Figur ein berftanblicheres Gepräge. Die anderen Partien haben wir neulich nach Gebiihr gewirdigt. - bag Frl. Jade biesmal eine ber "Grifetten" übernommen, gibt teinen Anlaß gur Be-prechung. Der Berlauf ber Oper war unter Geren Borent ein febr flotter. Ihre Rönigl. Sobeiten ber Grofiberzog und bie Frau Grofiberzogin wohnten ber Worftellung an.

Dem Stofih. Softheater. Dem Schaufpiel, das in Diefer Bodje mit den erften Proben gu Shakefpeares Dthello" beginnen wird, find zwei Abende gewidmet: Dienstag der 15. für die Aufführung des aus Anlag des 70. Geburtstages von Baul Lindau neueinstudierten Luftfpiels "Ein Erfolg" und Samstag der 19. für die drei Ginafter "Bie er ihren Mann belog", Der gemütliche Rommiffar" und "Dieferne Bringeffin", während der Oper folgende Aufgaben zufallen: Mittwoch, den 16., "Bauberflöte" zugunften des Badifden Franenbereins, Donnerstag, den 17., "Soffmanns Ergählungen", Freitag, den 18., "Der Bajazzo" und "Bhantafien im Bremer Ratsteller", Sonntag, den 20., "Die Fid in" und Dienstag, den 22., "Carmen". Die Borfteflung "Soffmanns Ergählungen" findet bei "Ermäßigten Breifen" ftatt; außerdem werden zu dieser Borftellung von Dienstag, den 15., an keine Borverkaufsgebühren erhoben. In Bizets "Carmen" wird Frau Prenje-Magenauer, Rammerfangerin von der Mündener Sofoper, eine

zu begeben. — In diplomatischen und Regierungsfreisen in Ronftantinopel glaubt man nicht, daß es wegen der Aretafrage gu friegerischen Berwickelungen mit Griechenland fommen werbe. Gollte es aber dennoch der Fall fein, fo wird der Rorpstommandant von Konstantinopel, Mahmud Muttan Pascha, das Oberkommando über die gegen Griechenland operierende Armee übernehmen.

Baden.

Rarlerube, 14. Juni 1909.

Seine Königliche Sobeit ber Großherzog haben Sich gnabigft bewogen gefunden, bem Raiferlichen Gebeimen Regierungerat Baepernid in Bab Tolg, bas Ritterfreug erfter Rlaffe Bochftihres Ordens vom Bahringer Lowen gu verleiben, fowie den nachgenannten Sofbeamten und =Be-Diensteten die untertänigft nachgesuchte Erlaubnis gur Un-nahme und gum Tragen der ihnen verliehenen Roniglich Bayrifden Auszeichnungen gu erteilen, und gwar :

für ben Berbienftorben vom beiligen Michael vierter Maffe:

bem Gefretar beim Oberftallmeifteramt, Rat Florian Stniger; für bas Berbienftfreug gum Berbienftorben bom beiligen

Midnel: bem hoffourier Ludwig Derold, ben Rammerdienern Umbros Diebold und Frang Steinbach, fowie ben

Offizianten Baul Behrle und heinrich Seider; für bie filberne Mebaille gum Berbienftorben bom heiligen Michael:

bem Rangleibiener Wilhelm Friedenauer bei ber Generalintendang ber Großt. Bivillifte, ben Lafaien Muguft herrmann, Beinrich Saas, Joseph Maier, Frang Ropp, Frang Lint, Sebastian Schafer, hermann Erb, Nifolaus Baumstart, Abolf hödlin und Friedrich Johann Gempp, dem Schloftwächter Joseph Bender, dem Schloftbiener Matthias Lämmlein, dem Gartenmachter Anton Ribm und ben Marftallbienern Parl Erb Fraus Anabet, Benbelin Rarder, Julius Brenner Frang Rebm, Beter Loreng und Guftab Beil. Ferner wurde bem OberbetriebBinipeftor Bilbelm Beig in Rarlsrnbe bie untertanigft nachgesuchte Erlaubnis gur Annahme und gum Tragen bes ihm verliehenen Ritterfreuges I. Rlaffe bes Roniglich Schwedischen Baja-Orbens erteilt.

Das Ministerium ber Juftig, bes Rultus und Unterrichts hat ben Aftuar Rarl Gebring beim Landgericht Balbshut etatmäßig angestellt.

II Die Wohnungsgelbfrage. Auf dem legten Landtage nahm die Zweite Rammer gemäß dem Borichlage der Kommiffion für die beamten= gefehlichen Borlage folgende Refolution an:

Die Großh. Regierung wird ersucht, alsbald die Erhebungen gur Revision der Oftstlaffen des Wohn= ungsgeldgesetes vom 12. Juni 1902 zu veranlaffen und dem nachften Landtage eine entsprechende Gefets novelle vorzulegen."

3m hinblid auf die bevorstehende Resolution hat die Regierung mitte Marg I. J. die notwendigen Erhebungen in famtlichen Gemeinden bes Landes, in benen etatmäßige verheiratete Beamte wohnen, angeordnet, Bu biefem Zwed hatte ber etatmäßige Beamte ein amtliches Formular auszufüllen, in dem ber Rame, die Umtoftellung und die Gehaltstarifabteilung bes Beamten und nach bem Stand ber Berhaltniffe am 1. April 1909 bie Bahl der bewohnten Zimmer, sowie die Sohe des jährlich bezahlten Mietzinfes und ber damit etwa verbunbenen fonfligen Unslagen, wie Waffergelb, Beitrag für Abortentleerung, Raminreinigung ufw. anzugeben waren. Die Borlage der ausgefüllten Formulare an die einzelnen Ministerien hatte bis spätestens 1. April b. 3. zu erfolgen. Im Finangministerium ift bereits, wie nach ber "R. B. 268ztg." verlautet, eine Kommission gur Borbereitung der Neuordnung des Wohnungsgelbes ge=

Erzbischof und Wahlfompromiß.

Der Bentrumsabgeordnete Dr. Jäger in Spener veröffentlicht folgende Erklärung:

Speher, 12. Juni 1909. Die sozialbemokratische "Wannheimer Bolksitimme" ertlärt, ber foeben gum Ergbifchof bon München-Freifing ernannte Speherer Dombefan Frang Bettinger fei es gewefen, "ber feinerzeit das Bahlbundnis zwifden Ben-trum und Sozialbemofratie für gang Bahern zum Abfcluß gebracht habe".

Dieje Behauptung ber "Mannheimer Bolfsstimme entspricht nicht den Tatsachen. Jenes Wahlbund-nis wurde 1899 — es kann sich hier überhaupt nur um biefes Jahr handeln -- zwifden bem fogialbemofratifden

der glänzendsten Bertreterinnen der Titelpartie, ein einmaliges Chrengaftspiel geben; die Reineinnahme diefer Borftellung fliegt der Softheaterpenfionsanftalt gu. Fiir ben Reft der Spielzeit find noch Biederholungen von Wagneropern (außer Meistersinger, Solländer und Lohengrin, auch Triftan und Folde) famtliche im Abonnement, und die Reneinftubierung bon Reifts "Bring bon Somburg"

Kirchliche Nachrichten.

= Rom. Professor Dr. Fond S. J. wurde gum Direttor der Bibeltommission ernannt. Dagsanden, 18. Juni. Mit Erlag bes hochw. Orbinariates vom 4. Juni wurde gestattet, am Conntag in ber Fronleichnamsoftab hier einen Guhnegottesbienft abzuhalten, um dem Deiland im allerheiligften Altar-fakrament Genugtuung zu leiften für die Angriffe, die in lehter Zeit insbesondere auf dieses Sakrament gemacht worden find. Diefer Gottesbienft war außerordentlich gut besucht. Mit gespannter Aufmerksamfeit laufchte bi Gemeinde der Sühnepredigt des Herrn Kaplans Rohrwaffer bon St. Bonifag-Rarlsruhe, welcher mit warmen flaren Worten die Verehrung bes allerheiligsten Altarfaframentes begründete mit dem Simveis auf Die Berbeigung, die Ginsehung und die Geschichte diefes Gafra mentes. Ergreifend wirkte ber Apell an das tatholijche Bolf, festzuhalten im Glauben an Jejus im Altarfakrament, den hämischen, haltlosen Berdächtigungen und Herabjehungen gum Trob fowie bie Aufforderung, fich bon gangem Bergen ber Gubne anguidließen, welcher bie Erft. kommunikanten als die in diesem Jahre von dem fakra mentalen Seiland am meiften Begnabigten, Musbrud geben würden. Und gewiß waren alle ein Berg und eine Seele, als nach der Predigt die Rinder in ihrem Gritfommunionschmud und mit brennenben Rergen in ben Sanden bas bom bochw. Ergb. Orbinariat verordnete Gühnegebet bor ausgesehtem Allerheiligften feierlich berrichteten. Der Bredigt und dem Guhnegebet ichlof fich ein lebitiertes Sochamt an. Ginen Beweis bafür, bie Beger nur Reprajentanten find von jener Rraft, bi wohl bas Boje will und boch bas Gute schafft, gibt bie Tatfache, baf in den letten bier Tagen über 500 Berfonen, barunter ein ansehnlicher mannlicher Brogentfat, die hl. Saframente der Buge und des Altares empfangen haben. — Das hat mit feinem Gingen ber Gottfried Schwarz getan! =

Abgeordneten Franz Joseph Ehrhart von Ludwigshafen, bem Fuhrer ber pialgifden Cogiafbemofraten, und mir abgeschloffen, und gwar im Mai 1899, in bem Bimmer des Beschwerdeausschusses der Kammer der Abgeordneten in München. Dieses Wahlbündnis gur Teilung ber Abgeordnetensite war eine politische Notwendigkeit, um dem Bahlfreis Speher-Ludwigshafen-Frankenthal überhaupt eine Bertreiung zu berschaffen . Die Abgeordneien wahlen wurden damals noch durch die Wahlmanner voll zogen, und es war mit Sicherheit vorauszusehen, daß feine ber brei Parteien (Zentrum, Liberale und Cogial demofraten) die erforderliche absolute Mehrheit haben

Run hatte mir Chrhart, ber als guberläffiger Mann befannt war, bei wiederholten, unverbindlichen Befprech ungen erffart, Die Gogialbemofraten wurden unter feinen Umitanden fich mit ben Nationalliberalen verbinder und diesen dadurch zu Abgeordnetensigen verhelfen. auch ein Bahlbundnis zwijchen Zentrum und Liberalen ausgeschlossen war, so lag es nahe, daß Zentrum und Sozialdemokratie ein solches Wahlbundnis schlossen. Ohne dieses Zusammengehen ware die Wahl ber vier Abgeordneten, die der Bahlfreis Speher-Ludwigshafen-Frankenthal zu ftellen hatte, nicht zustande gekommen Die Schlußunterredung im Mai 1899 war nur bon kurzer Dauer, das Ergebnis — Teilung ber Mandate zur Hälfte — wurde durch Handichlag befräftigt.

Rachdem dieser Bund abgeschlossen und in den beiderseitigen Parteilagern unter der Sand befannt geworben war, lag es nahe, bag er auch in München und Zweibriiden, wo ebenfalls feine ber brei Parteien Die erfor-berliche, absolute Mehrheit besah, abgeschloffen wurde.

Dieichs- und Landtagsabgeordneter.

Demnach ift nunmehr festgestellt und zwar authentisch, daß die Meldung der Mannheimer "Bolksitimme" falich war. Die "Bolksitimme" jucht neuerdings ihre Meldung in der Form aufrecht zu erhalten, daß sie schreibt, wenn Bettinger auch nicht formell den Abschluß des Kompromisses zwischen Bentrum und Gogialdemofratie herbeigeführt bezw. zustandegebracht habe, so sei er dabei doch in herborragendem Maße beteiligte gewesen. Die "Volksftimme" wird jedoch, nachdem ihre erfte Rachricht im wesentlichen einfach falsch war, nicht umbin konnen, ihrem Gewährsmann ebenso das Wort zu laffen, wie es lonalerweise der Abg. Dr. Jäger auf der anderen Seite ergriffen hat. Tut fie das nicht und tritt ihr Gewährsmann nicht einfach hervor mit gang genau fontrollierbaren Angaben, dann muß man annehmen, daß ihre neuen Angaben, daß Bettinger in "berborragendem Mage" beteiligt gewesen sei, ebenso falsch find, wie die ersten. Dabei wahren wir felbstverständlich unseren anfangs eingenommenen Standpunkt, daß, wie die Sache auch immer liegen mag, ein Geiftlicher die Parole feiner Partei befolgt wie ein anderer Parteimann, es milite denn fein, daß er diese Parole mit feinem Gewiffen nicht bereinbaren könnte

ums usmatilem sus meus.A.ib., a.ib., a.ib., a.ib., a.ib.

Much Berr Röbel.

Große Aufregung herricht bekanntlich in ber babiichen liberalen und fozialbemofratifchen Lehrerschaft bariiber, baß herr Sauptlebrer Berberich, Borftand bes Ratholifchen Lehrervereins, jur Befprechung ber Lefebuchfrage gum Mitglied ber beireffenben Rommiffion ernannt worden ift. Daß auch herr Hauptlehrer Robel in Mannheim barüber feine Freude empfindet, ift ja flar. Er äußerte fich über biefen Punkt in einer in Basel abgehaltenen Lehrerversammlung It. "R. U. 3." wie

"Großes Befremden hat die Mitteilung bewirft, bag ber Borftand bes etwa 50 Mit-glieber gablenben Ratholijden Bebrervereins gur Befprechung ber Lefebuchfrage einberufen, mahrend ber Borftanb bes etwa 5000 Mitglieber gahlenben Behrervereins übergangen

Die "Ging. Nachr." (Dr. 133) unterschreiben bie ,Musführungen Röbels Wort für Wort", alfo auch die obigen, tropbem es bem Redafteur befannt fein muß, baß Berberich nicht als Borftand bes Rathol. Behrervereins in die Rommiffion berufen worden ift, fondern weil er als Rapagitat auf bem Bebiete ber iconen Literatur gilt und als Dichter icon Broben feines Ronnens abgelegt hat. Gr ift als folder weit liber bie Grenze Babens bekannt. Es ge= hört ein starkes Mag von Geistesarmut dazu, das Ber= langen zu stellen, daß in eine Lesebuchkommission ein Mann berufen wirb, ber lediglich bas Berbienft bat, feinen Ramen berzugeben für ben Borftand bes babifchen Lehrervereins. Bon einem Rödel könnte man wenigstens verlangen, bag er Magenfragen nicht mit Ropffragen verwechselt und die Gehaltsfrage ber Lehrer nicht mit ber rein idealen Frage, wie das Lejebuch gu verbeffern fei. Wer allerdings ben herrn fennt, ber weiß, baß ihm alles gur Sete berhalten muß. Die Babl, welche Robel für ben Ratholifchen Lebrerverein ans gegeben hat, ift fibrigens burchaus falfch und Robel glaubt wohl felbst nicht, daß alle Mitglieder des babifchen Lehrervereins hinter ihm fteben. Wie befannt, haben im "Bad. Beob." icon ofters Mitglieder bes babifchen Lehrervereins fich babin ausgesprochen.

Gine liberale Wahlversammlung in Bonnborf.

Bonndorf, 14. Juni. Nachdem bor furgem das Zentrum in der ehemaligen Hochburg des Liberalismus eine glangende Bahlversammlung abgehalten hatte, wollten die Liberalen nicht länger zu rückbleiben und hielten gestern nachmittag im Bosthotel jum Firschen eine Versammlung ab, die fehr zahlreich besucht war; auch eine größere Anzahl von Bentrumsmännern war anwejend. Herr Motar Bunder beschäftigte fich in feiner Eröffnungsrede hauptjächlich mit der Bentrumsberfammlung, von der Beiftl. Rat Wader gejagt habe, daß fie gu den ungetrilbtesten Freuden seines Lebens gehöre. Des Lebens ungemischte Freude werde aber feinem Sterblichen guteil; dafür, meinte Berr Bunder, wollen die Liberalen forgen mit dem Stimmzettel. Die Position ber nationalliberalen Partei jpeziell im 8. Wahlfreis stehe tatsächlich viel besser als vielsach selbst von unferen (den liberalen) Leuten angenommen werde. Es habe sich jo mancher durch die Untenruse des Bonndorfer "Bentrumsblättchens" einschüchtern laffen. "Der Liberalismus — jagte er wörtlich — ift nicht tot, nicht einmal frant. Wenn wir und auf unfere Rraft besinnen, werden wir dem Bentrum die Quittung dafür geben, daß wir noch genug Kraft befiten, nicht nur um uns erfolgreich zu wehren, fondern daß wir auch ftark genug find für eine erfolgreiche Offenfive. Wir fonnen auch guichlagen! Die Berren werden das merfen." Berr Bunder ift voll ber rofigften Soffnungen für den liberalen Randidaten Probit. Wir laffen ihm das Bergnügen; unr follte der Herr Rotar den Mund nicht gar fo voll

nehmen, daß er jogar bas Gintreten für die liberale Sache als einen "Dienst für das Baterland" hinstellt. Berr Landwirt Brobit - Stühlingen, der liberale Randidat, hielt darauf feine Programmrede, die wohigesett, gut disponiert, gut auswendig gelernt war und nicht übel vorgetragen wurde. Er versicherte, daß auch er der Ansicht gewesen sei, daß ein fleiner Landwirt in den Landtag folle; als aber die Aufforderung zur Uebernahme der Kandidatur an ihn herantrat, sei es ihm recht schwer geworden, zuzustimmen. Bei all den berichiedenen Beriprechungen, die er als Kandidat geben zu müssen glaubte, fügte er beicheiden hingu, er werde dafür eintreten, soweit es ihm möglich fei. Er denke nicht daran ein Rultur tampfer zu werden oder die Religion anzutasten. Er habe noch feinen in der nationalliberalen Bartei getroffen, der ein Rulturfampfer gewesen ware. Mit mandem, was Herr Probit jagte, insbesondere über die Sparfamkeit, find auch die Zentrumsleute einverstanden; aber deshalb braucht niemand liberal 311 werden. Geine Rritif iiber die Berjegungen ftand umferes Biffens zuerft im "Bad. Beobachter". Daß Berr Probit dem Bentrum den Borwurf macht, es trete für das Roalitionsrecht und damit für das Streifrecht ber Landarbeiter ein, mutete etwas jont. derbar an, da bei uns in Baden dieses Recht ja icon besteht. Er hat in diesem Gall Breugen mit Baden verwechselt. Bezuglich der Lehrerfrage tritt Bert Brobit für die Ginreihung der Lehrer in den Gehaltstaif ein. Dem Redner wurde von den Liberalen lebhafter Beifall gespendet

In zweistündiger Rede iprach fodann der nationals

liberale Parteichef Landgerichtsbireftor Dr. Db. fircher über die Lage im Reich und in Baden. Er beidaftigte fich hauptfachlich mit bet Reichsfinangreform, wobei er die ichariften Tone go gen die Agrarier, die Konjervativen und den Bund der Landwirte anschlug, die nur aus Eigennut die Nachlaß- bezw. Erbanfallsteuer abgelehnt haben; et hoffe zwar, daß von einem Teil der Konfervativet am nadiften Dienstag eine andere Haltung eingenom men werde und doch noch etwas gutes guffande fonime. Wie er den Konjervativen vorwarf, dag fie nur aus Eigennut, um felbst von den Laften ver schont zu werden und um wieder in den Besit ihrer Privilegien zu gelangen, die Steuerplane der Regierung durchfreuzten, fo erhob er diefen Borwurf auch gegen das Bentrum, das mit den Agrariern in der Kommission gestimmt habe, um den Block zu vernichten und wieder gur Gerrichaft gu fommen. Art und Weise, wie die Kommission nach dem Auszul der Liberalen die Materie erledigte, nannte Rednet frivol. Er ichlug vor, man folle den Rubbandel befteuern, das bringe am meiften ein. Er jagte das mit Bezug auf das Bentrum, aber Steuern werden nicht filr eine einzelne Partei gemacht, fondern filr bas Gange. Und da hatten mahrhaftig die Nationallibe ralen Gelegenheit genug, auch folber Rubhandels stener zu bezählen. Klang doch aus der ganzen Rede Obfirchers ein mahrer Heißhunger der liberalen Parteien nach Macht heraus und immer wieder bei der Reichspolitif wie bei der badifchen Bolitif war ihm das Wichtigste die Verhinderung einer "Zen trumsberrichaft". In der badifchen Politik mußte er allerdings sonst wenig zu sagen. Die Zeit drängte zwar schon etwas; aber wir haben weber bei der Reichäholitif den Rachmeis, mo die Zentrumstung Reichspolitit den Nachweis, find, noch bei der badijden Politik auch nur einen ftidhaltigen Grund dafür gehört, daß das Zentrum, wenn es zur Mehrheit mit den Konfervativen gelange, eine Gefahr für den badifden Staat fei. Er brobte gwar mit der Schulfrage; aber Beweise hörten wir feine. Redner beschäftigte sich auch viel mit bem Bonndorfer Bentrumsblatt, mit der Rede Baders

Landgerichtsrat. Es wird auf manche Einzelheiten der Rede Obfirchers noch zurudgufommen fein. Auf uns hat fie den Eindruck gemacht, daß fie uns bom Bentrum wieder manches wertvolle Material füt den Wahlkampf geboten hat. Der frenetische Beifall, den der nationalliberale Führer bei seinen Getreuell fand, ließ uns daher ziemlich fühl. Die Siegeszwer ficht bei den Liberalen, einschließlich ihrer Führer, ift ein alter Wahltrid der Liberalen vor der Wahl, der dann meistens nach der Wahl in einen um fo größeren Rabenjammer umichlägt und beweift, wie wenig of selbst liberale Führer die Situation ihrer eigenen Partei fennen. Das Zentrum wird feine Schuldig' feit tun, es fürchtet nicht die Anfiindigung Obfirchers daß die Reichsfinangreform im Bablfambf eine große Rolle gegen das Bentrum fpielen foll, es fürchtet auch nicht die Wunderliche Drohung vom "Zuschlagen" mit mandem Sieb ichlagen fich dabei die Berrichaften felbit. Der Bonndorfer Bahlfreis mar einmal in liberalen Sanden. So foll man auch in Zufunft jagen konnen!

gu erwarten war, in recht perionlicher Beije mit bent

Abg. Wittemann, fpeziell mit deffen Beforderung gunt

auf der Bonndorfer Bentrumsberie

Randidaturen.

G- Beibelberg, 13. Juni. 3m 65. Landiags wahlfreis (Beibelberg-Gub), ber nach ben unter ben bret linksliberalen Barteien getroffenen Bereinbarungen bet Freifinnigen Bollspartei für die fommenben Landtags mablen vorbehalten ift, ftellen die Freifinnigen, wie bie Neue Bab. Bosgtg." erfahrt, ben Fabritanten Ferb. Liebhold in Beibelberg als Randidaten auf. Der Babl freis wurde bisher burch ben Abg. Wildens (notl.) per' treten. 3m erften Beibelberger Bablfreis wird von linfeliberaler Geite ein Rationalfogialer tanbibieren.

Kleine badische Chronik.

x Rarleruhe, 12. Juni. (Gbangelifche Ge Alterspräfident Roth eröffnet neralihnobe.)

10 Uhr mit Gebet die Gibung. Die Gibung beginnt mit ber Babl bes Brafibiums; gum erften Brafibenten wird gewählt Minifterialbirettor Beingartner mit allen gegen eine Stimme, die auf Geh. Oberregierungsrat Salger fällt. Zum Bige prafibenten wird Rirchenrat D. Bauer (Labr) gewahlt und gu Gefretaren bie Berren Ririch, Rihm, Reiff und Sollenbach.

Brafibent Beingartner bantt für bie Bahl gum Brafibenten. Bervorragend feien die Manner gewefen, die borber diefen Blat eingenommen. Bebor in Die Berhandlungen eingetreten werde, halte er es für eine beilige Pflicht, einem Gefühle Ausbruck zu geben; mit tiefer Betwegung gedenke die Bersammlung unseres heimsegangenen une Mehringen unseres beimgegangenen, nun in Gott rubenben Landesbifchofs, unferes allgeliebten Großberzogs Friedrich I., der, wie felten ein Fürft, ein wahrer Bater des Baterlandes gewieden. Unauslöschlich werde fein Andenken in unferen Bergen eingetragen fein, unbergänglich werbe die Gefcidte ergablen, weld' weifer Berater ber hohe Bera

treter feiner geliebten ebangelischen Landesfirche gewefen ift. Im Aufblid zu ihm wollen wir geloben, unbeirrt die Wege zu wandeln, die er uns gewiesen in gegen-settigem Vertrauen, in brüderlicher Liebe, in Freiheit des Gewiffens und auf der Grundlage unferes Glaubens, und uns bemühen, unfere hohen Aufgaben zu löfen. liefer Ehrfurcht schauen wir auf zu ber Bittve bes Berarten, dankbar aber gedenken wir auch der troftreichen Borte, mit welcher unfer jebiger Fürft fein hobes Umt übernommen hat. Gehr erheblicher Mittel bedürfe die lufbefferung ber Geiftlichen und berichiebenen firch. lichen Beamten; bas Mehr beirige pro Jahr für bie nächsten 5 Jahre 878 000 Mt., die aus ben bisberigen Einnahmen nicht geschöpft werden könnten, wie ja auch ie augenblidliche Lage in unserem Baterland für solche rderungen nicht fehr günftig fei. Es wäre beshalb eine jöhung bes Staatsbeitrags fehr erwünscht gewefen. das habe aber die Kammer abgelehnt, wohl aber geftattet, die Grenze ber oberen Steuerftufe gu erhöhen, bon welchem Rechte man Gebrauch machen muffe, benn man muffe in die Lage berfeht fein, jahrlich 388 282 Mt. mehr einzunehmen als bisher, und bann bleibe noch eine Ungulänglichkeit von über 91 000 Mt. Die Situation fei ernst, die Kirchenbehörde sei nicht in der Lage, die Borichlage, Die fie mache, auf ihre eigenen Schultern zu

Es wird sodann zur Bilbung ber Ausschlüsse und der Wahl der geiftlichen Mitglieder der Steuerspnode gesichtiten, in welche die Synodalen Audwig, Rohde, Doldermann, Haag, Wildens und Bauer und als Ersahmänner Horn und Rapp gewählt wurden.
Die liberale Fraktion der General-Synode wählte den

Die liberale Fraktion ber General-Spnode wählte ben Oberrealschuldirektor Bittmann-Seidelberg, die konservative den Pfarrer Rappler-Pforzheim zu ihrem Borsibenden.

Il Maunheim, 13. Juni. Zweds herbeiführung einer beiseren Nachtverbindung zwischen ham burg und Sübbeutschland hatte die Handelskammer Mannheim in Gemeinschaft mit einer Reihe anderer Handelskammern und dem Stadtrat von Mannheim an den preußischen Arbeiten, Breitenbach, eine ausssihrlich begründete Eingabe gerichtet. Die Antwort des Minister der öffentlichen Arbeiten, Breitenbach, eine ausssihrlich begründete Eingabe gerichtet. Die Antwort des Ministers lautet: "Der Handelskammer erwidere ich auf die Eingabe vom 22. v. Mis. ergebenst, daß die Frage der Berbesperung der Nachtschaftlangsverdindungen zwischen Hamburg, Bremen und Süddeutschland die beteiligten Eisenbahnverwaltungen schon seit längerer Zeit beschäftigt. Nach dem Ergebnis der disherigen Berhandlungen würde die Berbespenis der disherigen Berhandlungen würde die Berbespenis der disherigen Berhandlungen nicht im richtigen Berhältnis sieht. Ihre Durchsührung kann daher sür die werden. Bei allige Benachrichtigung der mitunterzeichneten Körperschaften stelle ich ergebenst anheim."

Mannheim, 13. Juni. Die nächfte Delegierten-Berjammlung bes dentichen Chorfangerbundes findet in zwei Jahren um die gleiche Beit wieder in Dann-

= Seibelberg, 18. Juni. Wie bas "heibelb. Tagbl." melbet, hat ber Großbergog bem in Geidelberg im Schlog-parthotel weilenden Bralaten D. Debler anläglich ber Eröffnung ber Generalipnobe ein in berglichen Borten ge-haltenes Begrüßungs-Telegramm gesandt, in dem er bessen segensreicher Wirfjamkeit gedachte. Auch Großberzogin Luife sprach in einem längeren Telegramm bem ums Wohl ber babifden Landestirche bochverdienten Manne ihr treues Bebenten und ihre beften Buniche für feine Gefundheit aus. + Beinheim, 12. Juni. Burgerausichuswahlen. Geftern fanden hier mit ber Wahl gur erften Rlaffe bie Burgerausschuswahlen ihren Libidlug. Auch Deutschlands legte hoffnung ging berloren. Mit etwa 100 Stimmen errang die Burgerbereinigung den Sieg über die "nationalliberale Rathauspartei", die es in dieser von ihr "nationaliderale Brathauspariet", die es in dieser von igs als ziemlich sicher gerechneten Klasse troß mehrsachen Borsspans und Nachschubs nur auf rund 50 Stimmen brachte. Die überwiegende Mehrheit der hiesigen Burgerschaft hat damit auch in dieser Rlasse deutlich zu verstehen gegeben, daß sie mit dem bisber auf dem Rathaus wehenden Binde ungufrieben ift. Geftern noch legte ber Gewerbeichuls borftand Feuerstein, der "Macher von dat Bange", Chrenamt als Borfigenber bes nationalliberalen Begirtsbereins nieber. 3m Grund. und Sausbefigerverein frijelt es gleichfalls. Auch im Ratholifchen Mannerverein, der vermutlich jum Dant für die Richt beflaggung des Rathaufes bei ber Anwesenheit bes Beibbijchofs ben nationalliberalen Rarren mit feinen fcmachen Graften aus bem Sumpfe gieben

wollte, foll nicht mehr alles im Blei fein.

— Medargemund, 13. Juni. Bum Bürgermeifter ber Stadt Redargemund wurde mit großer Majorität herr Bentamiskaffenbuchhalter Wilhelm Steinbrunn in Konftan gemählt.

Souberneur von Subwestafrita, herr General Leutwein, ift hier gum Aurgebrauch eingetroffen.

in hier gum Kurgebrauch eingetroffen.
Il Pforgheim, 13. Juni. Der alteste Argt Pjorgbeims Geb. Hofrat Thumm, ift im 82. Lebensjabre geft orben. Er wurde gestern abend an ein Krankenlager gernfen. Bor bem Bette erlitt er einen Schlaganfall, ber

ben sofortigen Tob gur Folge hatte.

+ Baben-Baben, 13. Juni. Großfürst Michael Michailowitich, ber Onfel ber Kronprinzessin Gäcilie, ist gum Besuch seines Baters, bes Großfürsten Michael Nifolajewitsch bier eingetroffen.

+ Baben-Baben, 18. Juni. Derbürgermeister Fieser weilte bieser Tage in Friedrich shafen und besichtigte in Besgleitung bes Grafen Zeppelin die Mangeller Werfianlagen, towie das Luftschiffbaugelande am Riedlepart.

A Achern, 13. Juni. Die diesjährige Kirschenernte in Mittelbaben fällt ungemein reichlich aus. Anger vielen Sendungen, die als Express und Stiftgut berfrachtet werden, gehen vom hiefigen Bahuhofe jett schon täglich 8-10 Waggon nach den verschiedenften Großstädten ab. Trob bes geringen Breises (8-10 Bf. pro Pfund) erstelen die Gemeinden immer noch eine schone Einnahme.

= Großweier (Amt Achern), 12. Inni. Bei ber Bürgermeisterwahl wurde ber seitherige Bürgermeister Ludwig Mach wiederum gewählt.

a. Offenburg, 11. Juni. Sonntag, den 4. Juli, findet im hiesigen Rathausiaale eine außerordentliche Generalverstammlung des Landesbereins der Großt, dadischen Staatsseisenbahnbeamten statt, die sich ausschließlich mit den bei der letzten Generalversammlung in Karlsruße vertagten Borstandwahlen beschäftigen wird. Der disherige Gesamtvorstandwahlen beschäftigen wird. Der disherige Gesamtvorstand hat bekanntlich eine Weiederwahl entschieden abgelehnt. Das Brojeft der Gründung eines Sefretariats und Organs für den Gesamtverdand dadischer Eisenbahnbeamtens und Arbeitervereine dürste voraussichtlich nicht zustande kommen, da einige Bereine eine ablehneude Haltung einnehmen.

+ Renzingen, 12. Juni. Der kath. Männerverein

"Kon fiantia" hat eine erhebende und wichtige Feier hinter ich. Am Sonntag, den 6. Juni, war Fahnen weihe, die fich zu einem impojanten Feste gestaltet hat. In der Kirche dredigte Bater Arnulph aus Königshosen, ein geborener Kenzinger und Stifter der neuen Fahne, wor einer wohl 600föpfigen Männerschar. Die Festrede hielt in ausgezeichenteter Weise ein herr aus Karlsruhe über das Thema: "Bas verlangt die Gegenwart vom kath. Mann und was verlangt die Julunft von ihm ?" Dem kath. Männerverein mit seinem neuen Banner ein herzliches vivat, sloreat, orescat!

= Unterprechtal, 13. Juni. Donnerstag nachmittag aing über unseren Ort ein schweres Gewitter mit Dagelschlag nieber. Es fielen Körner in ber Größe von Vajelnuffen, welche in den Gärten und ben Feldern kolos-lalen Schaben aurichteten.

wurden in ber Brauerei "Bur Arche" aus einem Rubl. Staatsanwaltichaft ftedbrieflich verfolgt iag 25 hettoliter Bier laufen gelaffen. Der Salle in ber Gerberge verhaftet worben.

Bubenftreich, beffen Tater noch nicht ermittelt ift, ift ficher-

lich als ein Racheaft anzusehen.

C Borrach, 13. Juni. Der 15. ordentliche Stabtestag ber mittleren Stabte Badens findet am 27. bis 29. Juni hier fiatt.

= Bonuborf, 13. Juni. Der burch bas Sagelwetter am 4. Juni entstandene Flurschaben beziffert fich für Stühlingen auf 7000 Mt., für Lembach auf etwa 10 000 Mt.

Baldahnt, 13. Juni. Die Bolfs- und Rinbericule bleibt wegen erneuten Auftretens von Mafernerfrankungen auch biefe Boche geschloffen.

franfungen auch biefe Boche geschloffen.

I Ronftang, 13. Juni. Gestern fand babier eine Ronfereng ber Dberburg ermeister ber Bab. Stabte ber Stabteorburga fratt.

ber Städteordnung statt.

* Aus Baden, 11. Juni. Wie man uns mitteilt, wurde am Fronleichnamstag in der Heilstätte Friederichsheim gearbeitet, wie an einem gewöhnlichen Werstag. Zimmerseute, Blechner und sogar Patienten arbeiteten. Wenn diese Angaben zutresend sind, so ist es jedenfalls nicht am Blat, daß man in einer Anstatt, die für Katholisen und Protestanten in gleicher Weise da ist, so wenig Rücksicht auf die fatholischen Patienten nimmt. Btelsleicht genügen diese Zeisen, der Beschwerde für die Jufunft abzuhelsen.

Lokales.

Karleruhe, 14. Juni 1909.

Startsrufe, 14. Junt 1909.
Und bem hofbericht. Der Großherzog hörte am Samstag vormittag die Bortrage des Legationsrats Dr. Sehb und des Ministers Dr. ing. Honsell.
Nachmittags 3 Uhr 28 Minuten begab der Großherzog

fic an den Bahnhof, um fich von der Großherzogin Luise, welche nach Baben-Baben reifte, zu verabschieden.
Im halb 4 Uhr wohnte Seine Königliche hoheit der vom Karlsruher Kynologenklub veranstalteten Borführung

vom Karlsruher Kynologenklub veranstalteten Borführung von Polizeihunden auf der Nadrennbahn an der Durlacher Allee bei. Später folgten die Borträge des Ministers Freisherrn von Bodman, des Geheimerats Dr. Freiherrn von Bado und des Geheimerats Dr. Nicolai. B. Ständchen. Anläglich des Namenssestes des Herrn Geistl. Nats Knörzer brachte der Kirchenchor des Täcilien verein & St. Stefan seinem Vorsigenden am

Beistl. Nats Knörzer brachte der Kirchendor des Cäcilienvereins St. Stefan seinem Borsigenden am Samstag abend im Pfarrhaus ein wohlgelungenes Ständen. Ein Borstandsmitglied sprach den Glückwunsch des Bereines aus, wobei der Berdienste des herrn Ehrendomherrn um das Empordlühen des fatholischen Lebens in unserer Stadt besonders gedacht wurde. Der Geseierte dankte in herzlichen Worten für die Ovation und dat die Sängerinnen und Sänger, auch fünstig unter der langbewährten Leitung ihres Chordirektors Steinhart ihre schöne Ausgade, den Cottesdienst zu verfüllen, mit gleich edem Eiser, wie disber zu erfüllen.

+ Um Samstag niemand gestorben. Um 12. b8. trat ber seltene Fall ein, daß in hiefiger Stadt niemand

= Das siberne Jubelfest der "Bibelitas" nahm trot bes ichlechten Betters einen großartigen, erhebenden Berlauf. Ein eingehender Festbericht mußte wegen Stoffandrangs auf morgen zurückgestellt werden.

Ungludsfall. Gestern nachmittag 8 Uhr ist ein 12jähriger Anabe beim Fußballspiel im Stadteil Aintheim auf bem Sportplat des Fußballvereins Frankonia auf dem naffen Boden ausgerutscht und hat dabei den rechten Oberschentel gebrochen.

* Die Firma Leipheimer u. Mende hat anläßlich ihres beborstehenden Jubiläums eine Festschrift als Erinnerungsgabe herausgegeben für ihre Kunden und Gönner. Diese Schrift wird aber nicht zugeschick, sondern den Interessenten im Geschäft überreicht.

Commerfeit bes bab. Frauenvereins vom Roten Rreug für bie Rolonien. Gin Commerfest? Bei foldem Better? Es waltete fein ganz glüdlicher Stern über dem so schon arrangierten Wohltätigkeitsfest gugunften eines hilda-Arankenhauses in Manenguba (Kamerun). Wie herrlich hätte sich bas Fest in bem reizwollen Stadtgarten entfallen tonnen, wenn es nicht in Strömen ge-regnet hatte. Man muß es aber ben Beranftaltern laffen, daß fie auch trot Diefes Mißgeschids bas Fest gu einem recht genußreichen und allgemein befriedigenden zu gestalten wußten. Der große Festhallesaal bot ein prächtiges Bild, wenn auch noch eine größere Angahl von Bejudern Blat gehabt batte. Much bie Großbergogin Silba war langere Beit anwesend. In liebenswürdigfter Beife boten junge Damen Erfrischungen, während junge Berren gum Ringspiel einluden. Gin Gludshafen, eine echte Zillertaler Schiegbude, eine Blumenbude, eine Rolonial bude und nicht au vergeffen eine reich ausgestattete Gett. bude forgten für die Befriedigung der verschiedenartig-ften Bedürfnisse und boten allerlei Kurzweil. Im kleinen Feithallefaal feste ein Sarlefintheater bie Lachmusteln der frohen Gajte in Bewegung; außerdem forgien tine matographische Borstellungen des Residenziheaters für gute Unterhaltung, die Kapelle bes bad. Leibdagoner Regiments (Boettge) erfreute bazwischen mit ihren ausgezeichneten musifalischen Darbietungen. erem Reig war ein Blid bon der Galerie in bas bunt bewegte Treiben, tvobei sich das Hauptinteresse auf die Süte der Damen fonzentrierte. Es war ja gugleich Damenhutkonkurrenz und der Gedanke hatte feine üble Verwirklichung gefunden. Neben vielen hübschen Bariationen der zurzeit herrschenden Wode der Topf-Berwirklichung gefunden. Bariationen der zurzeit herrigenden Mode der Topf-hüte zeigte sich manch originelles Gemplar fühner Frauenphantasie. Hier ein Sut, aus dem sich ein prächtiger Sahn abhob, dort ein umgefehrier Blumen-torb, der seinen Inhalt über das Haupt seiner Trägerin auszuschütten schien, dort ein umgefehrtes Körbechen aus Weidengessecht und nicht weit davon der Deckel dazu und bort, o Schreden aller Schreden, ein machtiges und boch prachtiges Sutungetim, unter bem fich zwei Damen bewegen. Und über all bem reizvollen Zauber waltete im verborgenen bas Preisgericht feines Mimtes. bas mit Spannung erwartete, unter großem Beifall aufgenommene Refultat feiner Tätigfeit: 1. Breis: Fraulein b. Göler aus Gulgfeld (Out mit bem Sahn), 2. Breis: Frau Bojtbirektor Fifcher u. Frau Brof. Lang aus Pforgheim (Doppelhut), 3. Kreis: Frl. b. Maridiall, 4. Breis: Frl. Garlacher, 5. Preis: Frl. Tharlotte Sachs, 6. Preis: Frl. Hathilbe v. Chrisman, 7. Preis: Frl. v. Kornberg (Eimer), 8. Preis: Frl. Benzinger, 9. Preis: Frau v. Stockhorner, 10. Preis: Frl. v. Lufchta, 11. Preis: Frl. Geiger, 12. Preis: Frl. Bunte, 13. Preis: Fraulein Harberg, 14. Preis: Frau Harrer, 15. Preis: Frl. Geifer aus Berghaufen (landw. Produtte), 16. Preis: Fraulein Deff, 17. Preis: Frau v. Schlichting, 18. Breis: Frau Erd. v. Gisenbeder, 19. Preis: Frau Krones, 20. Preis: Frau v. Dungern, 21. Preis: Frau Kömhilbt, 22. Preis: Frau b. Lobenstein, 23. Preis: Frau Erz. v. Freihorf, 24. Breis: Frl. Bring, 25. Breis: Frl. Lilly Bermaifon.

Bei der Brämiierung kam neben der Schönheit und Originalität hauptsächlich die Billigkeit und Einfachheit des Stoffes in Betracht. Als Preise wurden vorzugsweise Rumitgegenstände, Rumitblätter veradreicht. Den Schluß des Festes bildete Tanzunterhaltung. Mögen die Beranstalter und Beranstalterinnen des Festes mit dem finanziellen Ersolg ebenso zufrieden sein, wie es die Teilnehmer an dem Feste über das Gebotene waren.

Vermischte Nachrichten.

Hd. Dalle a. b. S., 12. Juni. Der Tifchler Guftav Engelharbt, ber verbächtig ift, ben Mord auf bem Broden begangen gu haben und von ber halberftädter Staatsanwaltichaft ftedbrieflich verfolgt wird, ift heute in halle in ber herberge verhaftet worben.

Hd. Duisburg, 12. Juni. Durch ein verunglücktes Dhnamit-Attentat totete fich der Bergmann Frankowiak im benachbarten Gamborn. Frankowiak wollte aus Eifersucht seine Fran und einige Bergleute, die in seiner Wohnung zu einem Zechgelage versammelt waren, durch eine Bombe toten. Diese platte aber zu früh und zerriß

Hd. Wiesbaben, 12. Juni. Die beiden Brüder Josef und Richard Bret aus Langenschwalbach, die eine Rachenhartie auf dem Abein unternahmen, stiegen bei Einsbeim am Land und nahmen im Rhein ein Bad. Dabei ging Josef Bret unter. Sein Bruder fam ihm zu hiffe, berlor aber ebenfalls den Boden unter den Fühen. Beibe Brüder ertranken, da sie keine Schwimmer waren.

T. Ober brud (Obereljaß), 13. Juni. Der 40 Jahre alte Holzarbeiter Ch. Bij ch off hatte mahrend des geftrigen Gewitters in einer nahen Schuthütte, die unter einem Baume aufgestellt war, mit seinen zwei Kindern Schut gesucht. In dem Augenblide, als er in die Huter eintreten wollte, ichlug der Blit in den Baum und erschlug den Mann vor den Augen seiner erschreckten Kinder. Die beiden Kinder waren understeht. Acht Kinder beklagen den Berlust ihres Ernährers.

Hd. Wien, 12. Juni. Schwere Unwetter haben gestern in gang Böhmen an den Ruliuren enormen Schaben angerichtet. In vielen Gegenden ist ber Saatenstand durch hagel vernichtet. Durch lleberschwemmungen und vorherige Brande ist viel Bieb zugrunde gegangen.

Bürft Gulenburg.

Hd. Berlin, 12. Juni. In der heute vormittag abgehaltenen Beratung der 7. Straftammer unter dem Borsity des Landgerichtsdirektors Splettstößer handelte es sich um einen Antrag des Staatsanwalts, die vom Fürsten Eulenburg gestellte Kaution von 100000 Mark auf 500000 Mark zu erhöhen. Dem Bernehmen nach soll die Anklagekammer prinzipiell einer Erhöhung der Kaution zugestimmt haben. Gleichzeitig soll das Gericht auch den Beschust gesaßt haben, die wissenschaftliche Deputation des Medizinalwesens nochmals zu einem scheunigst abzugebenden Gutachten aufzusorbern, um zu ermitteln, ob es ebentuell möglich sein wird, die Berhandlung gegen den Fürsten in einer in kurzer Zeit anzuberaumenden Schwurgerichtssitzung,

also noch vor den Gerichtsferien, ju Ende zu bringen.
Hd. Berlin, 13. Juni. Wie die "Morgenpost" erfährt, wird der zweite Prozeß gegen den Fürsten Gulensburg wegen Meineids bereits in der ersten Sälfte des Juli stattsinden. Den Vorsig wird wieder Landgerichtsbirestor Randow führen.

Arina

Bring Heinrichfahrt.
Hd. Rima - Sombat, 12. Juni. Auf ber heutigen Etappe ber Bring heinrichfahrt passierten bon ben 96 in Tatra-Jüred gestarteten Bewerbern 95 ohne Unstand ben gefürchteten Sulowa-Paß. Nur Graf Lüttichan auf seinem Opelwagen 682 blieb in ber Mitte der Steigung mit schwerem Motorbeselt liegen.

Bunf Bersonen bom Blig erichlagen.
Hd. Debenburg, 13. Juni. Gestern abend ging fiber das Altenburger Kommitat ein furchtbares Unwetter nieder. Der Blig foling in eine Kolonne von 64 Landarbeitern, wovon 5 getötet wurden, die fibrigen blieben stundenlang bewiftlos.

Luftidiffahrt.

Hd. Paris, 11. Juni. Die Mitglieber des Aerosfinds find bemüht, den Feindjeligkeiten, zu der deutsche Bakonlandungen auf französischem Boden Veranlassung gaben und die Regelung der Lusiwege zu erschweren droben, entgegen zu treten. Bur Erreichung dieses Fieles will sich der Artollub der Mitwirkung der Behörden versichern.

Hd. Paris, 11. Juni. Gestern fand ein neuer Auf-

Hd. Paris, 11. Juni. Gestern sand ein neuer Aufstieg des von Außland in Frankreich bestellten Leutz ballons Russise statt, dem die hier weilende rusüsche Abnahme-Kommission beiwohnte. An Bord besand sich außer der Bediemungsmanuschaft vier russische Offiziere. Der Ballon führte in einer Höhe von 220 m verschiedene Schwenkungen aus und kehrte nach 20 Minuten zur Aufstiegsstelle zurück. Heute foll eine Fahrt von 2 Stunden Dauer stattsinden. In 14 Tagen soll der Ballon verpackt und nach Ausfland geschickt werden. Der Führer der russischen Kommission erklärte den Ballon sir das vollenbetste, was es disher an lenkbaren Lustsississen gebe.

Gin ungetreuer Berwalter.

Hd. Rom, 11. Juni. Der sozialistische Stadtrat Galatioto in Cattania wurde auf Antrag bes sozialistischen Bürgermeisters und Abgeordneten Defelice wegen Beruntreuung von Geldern, die aulästich des Erd-

bebens auf Sizilien gesammelt wurden, aus dem Stadtrat von Cattania und aus der sozialdemokratischen Bartei ausgeschlossen.

Was wolltest Du mit dem Volche sprich!

Hd. Turin, 11. Juni. Der "Messaggero" meldet: Uls der große patriotische Festzug beim Viktorio Emanueles Denkmal ankam, demerkte der Polizeikommissar Individuen, die in verdächtiger Haltung bei dem Denkmal standen. Bei ihrer Verhaftung erwies es sich, daß sie Desterreicher waren.

Bei einem wurde ein langer Dolch gefunden. Schreckliches Erdbeben in Frankreich.

Hd. Paris, 12. Juni. Gestern abend 9 Uhr 15 Minuten wurden im südöstlichen Frankreich Erdstöße bon ziemlicher Sestigkeit verspiert. In Marjeille, Toulon, Avignon und Nimes verbrachte ein großer Teil der Bevölkerung die Nacht außerhalb der Wohnungen. In der Ortschaft Lambese sollen 8 Bersonen unter den Trümmern eingestürzter Häuser begraben

Hd. Baris, 13. Juni. Die Rachrichten aus dem Erdbebengebiet beftätigen die gemeldete Inzahl der Toten. In Lambesc, St. Cannat, Réparade und Roques wurden auch eine große Anzahl Bersonen berlett. Der angerichtete Schaden ift bedeutend. St. Cannat haben famtliche Wohnhäuser gelitten. Der Rirchturm ift vollständig eingestürzt und die Mauern der Rirche find geriffen. Die Einwohner lagern außerhalb der Stadt. Man ichatt bier ben Schaden auf eine Willion Frants. Die bisher geborgenen und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten Leichen wurden in einem Schuppen aufgebahrt. Ein 12jähriger Anabe wurde bei der Flucht auf der Strafe getotet. Ein Wighriger Greis, der in einem Rinb dem Billardipiel zusah, fiel infolge Schredens um und war auf der Stelle tot, ebenjo ein 15jabriger Jüngling. Das Schloß Balmonne hat ebenfalls ftark gelitten. Hente werden in den von dem Erdbeben heimgejuchten Ortichaften alle baufälligen Gebäude durch Soldaten niedergelegt werden. Auch in Lambesc beläuft fich der Materialichaden auf über eine Million Franks. In dieser Stadt find 30 Ber-ionen verletzt worden, darunter mehrere tötlich. Die Mehrzahl der Opfer fand ihren Tod in den Betten, mit Ausnahme von zwei Frauen, die auf der Straße getotet wurden, als sie ihre Wohnung verließen. Die Beisetzung der Opfer erfolgt heute. Die Mehrzahl der Strafen find mit Triimmerhaufen angefüllt. In einem Saufe wurde eine Mutter mit ihrem fünfjährigen Kinde, das fie auf den Armen trug, getötet. Die Chauffee zwijden Laurbesc und Rognes ift durch zählreiche große Risse unpassierbar geworden. Rognes ist völlig zerstört. In Réparade sind alle Wohnhäuser beschädigt und viele drohen einzuftürzen. Mahrend der gangen Racht wurden Silferufe einer verschütteten Familie vernommen. Erft gegen Worgen gelang es den Soldaten, die Familie zu retten. Die auf einer Hochebene gelegene Ortschaft Bernegnes ist ebenfalls völlig zerstört. Truppen sind mit der Bergung der Berunglücken beschäftigt. Die Bewohner kampieren in von Soldaten aufgeschlagenen Beltlagern.

Hd. Toulon, 13. Juni. Das Erdbeben hat auch im Arsenal erheblichen Schaden angerichtet. Wehrere in Reparatur befindliche Kriegsschiffe wurden stark

beichädigt und beinahe auf die Geite gelegt. Hd. Baris, 14. Juni. Die Erdbeben-Rataftrophe hat 60 Tote und über 200 Berlette gefordert. Nicht weniger als 5 Dörfer find größtenteils zerftort. Beftern friih entstand in Mir eine neue Panit. Um 5 Uhr 25 Min. wurde abermals eine Erderschütterung wahrgenommen, die unter der Bevölferung großen Schrecken hervorrief. Zum Gliick ist niemand verleut worden. Die Silfsaftion für die verungliidten wurde jofort organisiert. Elemenceau jandte als eriter 1000 Franks aus eigener Tajdje. Der Unterstaatsjekretär im Ministerium des Innern, Maujan, sowie der Deputierte Belletan find nach Gudfranfreich abgereift, um die Silfeleiftung ju organisieren. In allen Orten des Erdbebengebiefes arbeiten Militär und Bevölkerung an der Freilegung der Triimmer, um die etwa noch barunter liegenden Toten und Berwundeten gu bergen. Inzwischen hat man bereits angesangen, die Opfer der Erdbeben-Katastrophe zu beerdigen. Unter der Beteiligung der Behörden und der gesamten Bevölferung wurden gestern in Rognes 13 und in Lambesc 12 Personen in einer gemeinsamen Gruft

Telegramme und neueste Rachrichten.

Hd. Berlin, 14. Juni. Die in Berlin weilende türkische Sondergesandschaft wurde gestern mittag halb 1 Uhr in Gegenwart des Staatssetretärs von Schön vom Kaiser in Audienz empfangen. Um 1 Uhr fand beim Kaiserpaar Frühltück statt, wozu die Herren der Sondergesandschaft geladen waren. Abends wohnte der Kaiser, der wegen einer leichten Erkältung am Nachmittage seine Teilnahme an der Grinauer Muder-Megatta absagen ließ, der Vorstellung der "Alda" im Königl. Opernhause bei. In der großen Hossoge hatten auf Einladung des Kaisers die Mitglieder der türkischen Sondergesandschaft Platz genommen.

Hertigen Sondergejandschaft plag genommen. Hd. Frankfurt a. M., 12. Juni. Am Montag und Dienstag sinden im Situngssaal des hiesigen Hauptbahnhofs weitere Besprechungen wegen der Main-Regulierung, wegen Maßnahmen gegen die Flusverurreinigungen um, statt. Die Mainuferstaaten sowie die dreußticken Ministerien werden vertreten sein.

Hd. Berlin, 12. Juni. Die türkische Sondergefandtschaft wurde heute mittag vom Reichskanzler Fürsten Bülow empfangen. Morgen, Sonntag, abend findet zu Ehren der Mission ein Diner bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherrn von Schön, statt.

Ild. Wien, 12. Juni. Das "Fremdenblatt" ift ersmächtigt, die Meldung von Beränderungen auf den öfterreichischen Botschafterposten in London und Beters=burg als jeder Grundlage entbehrend zu bezeichnen.

Hd. Wien, 12. Juni. Der Kaiser wird am Dienstag vormittag ben im Automobil aus Bubapest hier eintressenen Bringen Heinrich von Preußen in besonderer Audienz empfangon. Abends wird Prinz Heinrich an dem vom Erzherzog Leopold Salvator gegebenen Souper feilnehmen.

Hd. Mom, 12. Juni. Auf ber Konsulta wird die Meldung, daß die Botschafter Frankreichs und Desterreichs den König bei dem Besuch der Schlachtfelber von Solferino 2c. begleiten werden, als unbegründet bezeichnet.

Hd. Petersburg, 13. Juni. In hiefigen politischen Kreisen wird behauptet, bag Stolppin auf besonderen Wunsch Kaiser Wilhelms ber Begegnung ber beiden Kaiser beiwohnen wird.

ohnen wird. Arbeiternurnhen in Kiel.

Hd. Riel, 12. Juni. Die famtlichen noch in städtischen Betrieben beschäftigten Arbeiter find von den Streifenden gur Ginftellung der Arbeit gezwungen worden. Geftern abend kam es zu wilden Szenen. 5000 Meniden, darunter viele Frauen und Rinder, hatten sich eingefunden. Die Menge wuchs an und als fich eine ftarke Gärung bemerkbar machte, wobei auch mit Steinen geworfen wurde, jog die Bolizei, 80 Mann ftart, aus, um die Strafen gu faubern. Die bicht gedrängte Menge wich aber nicht von der Stelle und bewarf die Poliziften mit Steinen. Schlieglich ging bie Polizei mit gezogenem Gabel im Sturmidritt gegen die Menge bor, was von diefer mit Steinbagel beantwortet wurde. Mus vielen Saufern wurden auf die Polizisten Burgeichoffe aller Art geschleudert. Darauf machte die Polizei eine aweite Attade. Die Laternen waren inzwijden ausgedreht, jo daß völlige Dunkelheit herrichte. Die gablreich in der Menge verteilten Geheimpolizisten erkannten einander nicht und wurden handgreiflich. Ebenjo entstanden auch in der Menge zahlreiche Briigeleien. Ein wildes Durcheinander entstand überall. Schliefe lich verlief fich die Menge und die Rube murde wieder bergestellt. Im ganzen dauerten die Krawalle von 8 bis balb 12 Uhr abends. Biele Leute sind durch Sabelbiebe vermundet. Beute morgen erlieg der Polizeiprafett eine tategorifde Aufforderung, unbedingt Ruhe zu halten.

Wetterbericht bes Jentralbur, für Meteorol, und Sudrogr. bom 14. Juni 1909.

Das den Nordweiten bededende Hochdendgebiet hat seit gestern noch zugenommen und hat sich zugleich weiter oste wärts ausgebreitet, doch beherzicht die Witterungsverhältnisse Mitteleuropas noch eine über Austland gelegene Depression, der über Nordwestdeutschland ein Teilminimum vorgelagert ist. Das Wetter ist deshalb trüb, regnerisch und fühlt geblieden. Da das Orisbarometer beständig steigt, so scient sich der hohe Druck noch weiter binnenwärts auszubreiten; es ist deshalb veränderliches, aber immer noch fühles Wetter, sowie Abnahme der Negenfälle zu erwarten.

Wasserkand des Uheines am 14. Juni 1969 früt: Schusteringel 3.05, gestiegen 17. Rehl 3.26, gestiegen 34. Warau 4.95, gestiegen 43. Maunheim 3.66, gestiegen 24.

Tages-Kalender.

Montag, ben 14. Juni. "Fibelitas", Berein katholischer Kausseute und Beamten. Halb 9 Uhr Jubiläumsball in ben Sälen ber Eintracht. Kath. Männerverein Konstantia. 3/49 Uhr Gesangsprobe. Kath. Arbeiterverein der Mittelstadt. Halb 9 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag im Landsknecht.

versammlung mit Bortrag im Landstnecht. Gefangsabteilung bes Rathol. Mannervereins "Babenia"-Dlubiburg. Salb 9 Uhr Gesangsprobe in der Westendhaue.

Inventur-Verkauf

Leipheimer & Mende

Spezialhaus für Stoffe

Damenkleider-Stoffe

Reinwollene Sommergewebe

M -.75

Für Kleider und Blusen. Für Röcke und Kinderkleider.

Wasch-Stoffe

Solide Zephirs

M -.35

Für praktische Sommerkleider und Blusen.

Aussteuer-Stoffe und Weisswaren

Restbestände in Tisch-, Bett- und Küchen-Wäsche, ausserordentlich billig.

Anzug-Stoffe

Reinwollene Buckskin

M 3.50

Zu Anzügen, Hosen, Paletots und Schul-Anzügen.

Confections - Stoffe

für Tourenröcke

M 1.30

130 cm breit ohne Futter zu verarbeiten.

Baumwoll-Flanell

per Mtr. M -.50

Für Blusen vorzüglich waschbar.

169 Kaiserstrasse

Seiden-Stoffe

Moderne Louisines

M. 1.20

Foulards und andere neue Gewebe für Kleider und Blusen.

Wollmusselin

Reizende Dessins

von M -. 65 an

Prima Elsässer Fabrikat, reine Wolle.

Halbfertige Roben und Blusen

Grosse Auswahl in allen Farben und Stoffarten.

Grandanks-Joungsbergerung.

Rr. 9076. 3m Berfahren ber 3mangevollftredung foll bas unten befchriebene, in Rarleruhe-Ruppurr gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe-Rüppurr gur Beit ber Gintragung bes Berfteige-rungsvermeris auf ben Ramen bes Rauf-

rungsvermerts auf den Namen des Kauf-manns Eduard Friedrich Gartner hier eingetragene Grundstück am Dieustag, den 3. August 1909, vormittags 9 Uhr, durch das Notariat—in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hos, Seitenbau, in Karls-

ruhe — versteigert werben: Grundbuch Karlsruhes Rüppurr, Band 16, heft 36, Lgb.sRr. 10 105, 10 106, 10107, 20 a 75 qm, Lange= ftraffe 2. Sofraite 4 a 59 qm, Sausgarten 16 a

16 gm. Auf der Hofraite steht: a) Wohnhaus, zweistödig, b) Fabrisgebäude, Burcau, Bügelraum u. Baicherei,

einstödig, c) Maidinenhaus, zweis

d) Steffelhaus mit Farberet, einstödig,
e) Dampffamin f) demifche Bajderei und

Aufenthaltsraum, ein-

g) Abortanlage, einftödig, h) offener Schuppen, ein-

ftodig, i) Stallgebaube, Remife und Beufpeicher, zwei= ftödig, k) Erfervorbau, an a an-

gebaut, einstödig, 1) Treppenhausvorbau an a, breiftodig, m) Beranda links, ein-

ftödia. n) Beranda und Speifes tammer, einftödig, amt=

Grunbftfid betreffenben Rachweifungen, insbesondere ber Schätzungsurfunde, ift jebermann geftattet.

Rechte, bie gur Beit ber Gintragung bes Berfteigerungsvermerts aus bem Grundbuch nicht gu erfeben waren, find fpateftens in ber Berfteigerungstagfahrt bor ber Aufforderung gur Abgabe von C. Kleyer, Kriegstr. 77, Tel. 1303.

nachen. Unbernfalls werben biefe Rechte bei ber Feststellung bes geringften Bebots nicht berudfichtigt und bei ber Berteilung bes Berfteigerungserlöfes bem Unfpruche bes Gläubigers und ben übrigen Rechten nachgefest werben.

Wer ein ber Berfteigerung entgegen: stebendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuichlags die Aufhebung
oder einstweilige Einstellung des Berfahrens herbeissihren. Andernfalls tritt
für das Recht der Bersteigerungserlös an Die Stelle bes berfteigerten Wegen-

Rarigrube, ben 9. Juni 1909. Grofih. Motariat VIII ale Bollftredungegericht. Dr. Schwarzichild.

Stellenbesehung.

Bei ber unterfertigten Direttion werben 2 Mafdinentednifer gu borübergebenber Beichaftigung fofort gefucht. Berlangt wird abgeichloffene Baugewerkeichules bildung u. Pragis auf bem Ronftruttionsbureau einer Majdinenfabrif. Die Be-werber follen befähigt fein, unter Unleitung fleinere Brojeftzeichnungen aus= guführen, insbesondere aber wird ber= bag fie flotte und faubere

fpruche und Beugnisabichriften bitten wir alsbalb einzureichen. Rarisruhe, ben 11. Juni 1909.

Gefuche mit Ungabe ber Gehaltsan=

Direktion der fadt. Gas., Waffer- und Ciektrigitätewerke.

Städt. Rechtsauskunftftelle

(flädt. Arbeitsamt)

Bähringerftrafie 100, Erdgefchof, erteilt minderbemittelten Berfouen unentgeltlich Rat und Auskruft-voruehmlich in Sachen bes Arbeits. Der Bersteigerungsvermerk ist am 14. Mai 1909 in das Grundbuch eins gefragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundbuchamts sowie der Grundbuchamts sowi Roftenfreie Unfertigung von Schrift.

fähen. Gefchäfteftunden: Werltäglich von 9-1 und 3-7 Uhr. Telephon 629.

Patentanwaltsbureau Karlsruhe

Berfammlung mit Bortrag

des herrn Rechnungsrats Friedrich über: "Balkanwirren". Mitglieder und Chrenmitglieder mögen gahlreich erscheinen. Grumann, Prafes.

Christ. Oertel, Karlsruhe,

Kaiserstr. 101/103. Manufakturwaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Grosses Lager fertiger Betten, Bettstellen, Bettfedern, Flaum, Rosshaar, Steppdecken, Wolldecken, Piguedecken, Baumwell- und Leinenwaren u.s. w.

:: Uebernahme :: ganzer Aussteuern. Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stilarten.

Billige Preise. Reelle Bedienung. Kostenvoranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

für Rinder von 45 Pfg. an, für Er-wachiene von 1.35 Mf. an, bis gu ben

Informanc - Geschw.

Aronenftraße 51, nächft ber Rriegftrage.

Mitglied des Nabatt-Sparvereins

owie alte Golbfachen fauft Carl Siede, Arenzstraße 17.

Tadellose Bedienung und billige Preise.

= Rabattmarken. =

Lederhandlung Mühlburg.

Großes Lager in Sohlleder und Sohlenansschnitt, sowie Schuh= macher=Bedarfsartifel.

Eduard Frisch, Kheinfir. 34 b.

0390999900000000000000 Wolfsschlucht Shugeuftrage 10. Beben Dienstag Schlachttag

Ludwig Müller. 99999999999999999

Ratholischer Gesellenverein Karlsruhe. | Mulldurger Greatbank e.G. mit unbeschränkter Haftpflicht.

MitWirkung vom 1. Juli 1909

Der Vorstand.

Friedrichsbad

136 Kaiserstrasse 136.

An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannenbad für Männer und Frauen

Samstags 40 Pfennig.

Brave Jünglinge

im Alter von 16—30 Jahren, welche Beruf dum Priesterstande in sich sühlen und sich der Saleslauer-Kongregation anschließen wollen, wenden sich vertrauensvoll an den Hochw. H. Direktor des Deutschen Don Bosco-Institutes St. Bonisazius in Penango Monferrato (Italia).

Junt Bauptgewinne

barunter ber III. Treffer, ferner viele fleinere ber Offenburger Lotterie famen wieber an meine werte Runbichaft, bes vergüten wir für Sparein-lagen

3 1 2 0 Zinsen.

Karlsruhe-Mühlburg. 8. Juni 1909. halb empfehle Anielinger und Pfalger

Carl Götz. Debelftrage 11/15, Rarlernhe i. B.

Alls beste Rapitalanlage 3u 5 % Bins offeriere ich Privatsapitalisten Mk. 12000.— bis 15000. gefichert auf 2. Shpothet eines vorgüglichen Rarisinher Rentenhaujes

bei pünkflidifter Verzinlung. Offerten bon Selbstbarleihern unter S 2125 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsrahe i. B. erbeten.

Röchinnen für Privat und Reftauration, Madchen für alle Sausarbeit, Bimmermabchen, tuchtig im Mahen und Schneibern Saus- und Ruchenmadden für Gotel und Wirtichaft, Biglerinnen für Bajdanftalten,

Fabrifarbeiterinnen, - finden für fofort und fpater gutbe-

Weiblicher Arbeitenachweis. Bahringerftraße 100. Telephon 629.

Geichäftszeit bon 8-121/2 u. 2-7 Uhr. Dienstmäden, Land: mädchen , Anechte, Kuticher , Zimmers, Hauss, Rüchens und Alleinmäden,

Röchinnen, Stühen juden Stellung im "Stellen-Boten", Dingelffadt, Gidsfeld. Müchporto.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg